

P R E S S E M I T T E I L U N G

Doppelt betroffen: Klimakrise und Armut bedrohen jedes dritte Kind

Berlin/London/Genf, 26. Oktober 2022 – Weltweit lebt jedes dritte Kind – schätzungsweise 774 Millionen Mädchen und Jungen – in Armut und ist zusätzlich von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen. Das zeigt der neue Bericht [„Generation Hope: 2.4 billion reasons to end the global climate and inequality crisis“](#) von Save the Children in Zusammenarbeit mit der Vrije Universiteit Brussel.

Für die Untersuchung wurden zwischen Mai und August 2022 insgesamt 54.000 Kinder in 41 Ländern befragt. Rund 80 Prozent von ihnen erleben mindestens ein extremes Klimaereignis pro Jahr. Besonders schutzlos sind diejenigen, die zusätzlich in Armut aufwachsen.

Den höchsten Prozentsatz an Kindern, die unter den Folgen der Klimakrise und Armut leiden, weisen der Südsudan (87 Prozent), die Zentralafrikanische Republik (85 Prozent) und Mosambik (80 Prozent) auf. Die Gesamtzahl der doppelt betroffenen Kinder ist mit rund 223 Millionen Mädchen und Jungen in Indien am größten. Es folgen Nigeria (58 Millionen) und Äthiopien (36 Millionen). Doch auch in einkommensstärkeren Ländern müssen insgesamt rund 121 Millionen Kinder die Doppelbelastung von Extremwetter und Armut tragen – davon 28 Millionen in den reichsten Ländern der Erde.

„Überall auf der Welt verschärfen Ungleichheiten die Auswirkungen der Klimakrise“, sagt Inger Ashing, CEO von Save the Children International. „Die Herausforderungen sind so groß, dass man verzweifeln könnte. Aber wir müssen von Kindern lernen und dürfen uns – und ihnen – nicht die Hoffnung auf eine grünere, gerechtere Welt nehmen. Wir müssen gemeinsam mit Kindern handeln, um ihre Rechte zu verwirklichen, das Klima zu schützen und Ungleichheiten zu beenden.“

Die internationalen Staats- und Regierungschefs fordert Save the Children im Vorfeld der Weltklimakonferenz und des G20-Gipfels auf, die Rechte und Stimmen der Kinder im Blick zu haben. „Sie müssen für ehrgeizige Ergebnisse sorgen und sicherstellen, dass Kinder sich in Entscheidungsprozesse einbringen können“, fordert Inger Ashing und nimmt dabei vor allem die Länder des Globalen Nordens in die Pflicht, deren Emissionen maßgeblich zur Klimakrise beigetragen haben. „Sie sind in der Verantwortung, Gelder für jene Länder zu erschließen, die am stärksten unter Extremwetterereignissen leiden, aber nicht die Finanzmittel haben, um Kinder ausreichend zu schützen.“

Zusatzmaterial zum Download:

Erlebnisberichte, Fotos und Videos:

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4C2SDG5VBJ>

Mit Vermerk © Save the Children ist das Material honorarfrei auch zur Weitergabe an Dritte nutzbar.

Hinweise für die Redaktion:

- Der [Report „Generation Hope“](#) baut auf Forschungsergebnissen auf, die Save the Children in Zusammenarbeit mit der Vrije Universiteit Brussel 2021 in dem Bericht [„Born into the Climate Crisis“](#) veröffentlicht hat. Daraus geht unter anderem hervor, dass Kinder, die 2020 geboren wurden, im Schnitt siebenmal mehr Hitzewellen erleben werden als ihre Großeltern.

- Nutzen Sie gerne auch unsere [Executive Summary des Reports](#) sowie eine [Zusammenfassung für Kinder und Jugendliche](#).
- Um die Zahlen der in Armut lebenden *und* von einem hohen Klimarisiko betroffenen Kinder zu ermitteln, schätzte Save the Children deren jeweiligen Anteil an der Bevölkerung in 1.925 subnationalen Regionen in 159 Ländern, die insgesamt 98 Prozent der Kinderweltbevölkerung ausmachen (2,32 Milliarden).
- Kinder wurden als in Armut lebend eingestuft, wenn sie in mindestens einem der folgenden Bereiche benachteiligt sind: Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wohnen, Wasser oder sanitäre Einrichtungen.
- Den Anteil der Kinder, die mindestens ein extremes Klimaereignis pro Jahr erleben (Waldbrände, Ernteausfälle, Dürren, Überschwemmungen, Hitzewellen und tropische Wirbelstürme) schätzte Save the Children auf der Grundlage einer Analyse der Vrije Universiteit Brussel.
- Gerne geben wir Ihnen auf Nachfrage [weitere Informationen zur angewandten Methodik](#).
- Zum Bericht findet am Mittwoch, 26. Oktober, um 16:30 Uhr eine **Zoom-Pressekonferenz** statt. Bei der PK werden drei junge Klimaaktivist*innen aus Indien, Sambia und Ägypten gemeinsam mit der CEO von Save the Children International, Inger Ashing, den Report „Generation Hope“ über das Zusammenspiel von Klimakrise und Armut vorstellen.

Termin: 26. Oktober, 2022 – 16:30 Berlin

Zoom Meeting Link:

<https://us06web.zoom.us/j/87231394104?pwd=V1pGcGk1VWVNaXNjY0JBcIk5d3BvZz09>

Meeting ID: 872 3139 4104; Passcode: 045954

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an unsere Pressestelle.

Aktuelle Informationen finden Sie auf Twitter [@SaveChildrenDE](#).

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.

Pressestelle - Silke Zorn

Tel.: +49 (0)30 - 27 59 59 79 – 232

Mail: silke.zorn@savethechildren.de

Marie-Sophie Schwarzer

Tel.: +49 (0)30 - 27 59 59 79 - 226

Mail: marie.schwarzer@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:

 [savethechildren.de](https://www.savethechildren.de)  [@SaveChildrenDE](https://twitter.com/SaveChildrenDE)  [Save the Children Deutschland](https://www.facebook.com/Save.the.Children.Deutschland)  [savethechildren_de](https://www.instagram.com/savethechildren_de)

Über Save the Children

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.